

Qualitätsstrategie

Schweizerische Gesellschaft für Chirurgie (SGC)

Datum: 13.03.2024

Autorenschaft: Prof. Dr. med. Valentin Neuhaus sowie Vorstand der SGC

Verabschiedet durch: Vorstand SGC, am 13.03.2024

1. Qualitäts-Struktur

Qualität ist ein zentral diskutiertes Thema. Die Stärkung von Qualität ist im Bundesgesetz über die Krankenversicherung (Art. 58) verankert. Der Bundesrat hat in diesem Zusammenhang die Erhöhung der Versorgungsqualität als eines der Hauptziele im Rahmen seiner Strategie «Gesundheit2030» festgelegt.

Qualität geht unsere Patienten und uns Chirurginnen und Chirurgen gemeinsam an. Die SGC engagiert sich folglich stark in der Qualitätssicherung und -förderung.

Qualität ist fest verankert im Vorstand der SGC im Rahmen eines Ressorts. Qualitätsthemen werden regelmässig traktandiert und an Kongressen diskutiert. Die SGC hat 2016 die Qualitäts-Charta SAQM mitunterschrieben. Die Qualitäts-Charta SAQM baut auf drei Pfeilern auf: Transparenz (die Qualität der ärztlichen Leistungserbringung sollte sichtbar gemacht werden), Verbindlichkeit (eine Qualitätsstrategie sollte entwickelt werden) und Nachhaltigkeit (langfristig).

2. Qualitätsdefinition

Eine Definition der Qualität in der Chirurgie ist komplex und fazettenreich. Verschiedene Dimensionen interagieren (Strukturen, Prozesse, Outcome, Patientenorientierung). Unter guter Qualität versteht die SGC jedoch folgende Punkte:

Patientenzentrierte, evidenzbasierte Diagnostik, Aufklärung, Therapie und Nachbehandlung unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit mit bestmöglichem Outcome.

Die Erfassung des Outcomes nach einem operativen Eingriff ist ein essentieller Bestandteil der chirurgischen Tätigkeit. Die Definition von Outcome ist ebenfalls komplex und fazettenreich. Gewisse Outcome-Endpunkte, wie Mortalität, Revisionsrate oder Infektrate sind klar definiert, einfach messbar und objektiv. Teilweise handelt es sich jedoch um wenig sensible Zielvariablen, so spielt die Mortalität als Beispiel heute bei der Appendektomie keine wesentliche Rolle mehr. Das subjektive Empfinden des Patienten spielt zunehmend eine wichtige Rolle und sollte im Rahmen von patientenzentrierten Messinstrumenten (Patient Reported Outcome Measures = PROMs) zur Anwendung kommen. Dies lässt in Kombination mit klinischen Daten einen Verlauf analysieren und vergleichen.

3. Handlungsfelder

Die SGC sieht drei grosse Handlungsfelder:

- Kompetenzförderung*
- Patientensicherheit*
- Outcomeverbesserung*

Kompetenzförderung:

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen fachlicher Kompetenz und Behandlungsqualität. Die SGC kümmert sich daher intensiv um die Weiter- und Fortbildung. Wir sind aktiv involviert am Core Surgical Curriculum, der Organisation des Basisexamen, der Durchführung der Facharztprüfungen sowie der Schwerpunkttitelformierung. Die SGC fördert den regelmässigen Austausch unter Chirurgen im Rahmen von Fortbildungen, wie etwa das Smart Surgical Forum, und dem jährlichen Kongress. Ein besonderes Augenmerk gilt den alternden Chirurgen. Die SGC bietet hier ein neutrales Assessment an (Senior Surgeon Assessment)

Patientensicherheit:

Das Wohl unserer Patienten liegt uns am Herzen. Die SGC unterstützt aktiv Vorhaben zur Erhöhung der perioperativen Sicherheit, wie z.B. das multizentrische CIBOSurg Projekt (Einführung eines standardisierten Sign-Outs) sowie eine Initiative aus dem HUG in Genf mit dem Ziel die Abläufe im Operationssaal zu harmonisieren. Ebenso animieren wir unsere Mitglieder zur Durchführung von interdisziplinären Fall- und CIRS-Besprechungen sowie Mortalitäts- & Morbiditäts-Konferenzen.

Outcomeverbesserung:

Das Führen von nationalen Register- und Datenbanken sind essentiell für die Outcomeforschung und fördern die Qualität. Die SGC unterstützt solche Vorhaben, besonders zu erwähnen sind hier die AQC (Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in den Chirurgischen Disziplinen), HSM (Hochspezialisierte Medizin) und STR (Swiss Trauma Register). Idealerweise werden PROMs, wie z.B. der EQ-5D, zur Messung der Ergebnisqualität eingesetzt.

4. Ziele

Das Ziel ist eine den Bedürfnissen des jeweiligen Patienten angepasste, das Umfeld berücksichtigende, qualitativ hochstehende und finanziell tragbare Versorgung.

Hierfür brauchen wir

- *eine qualitativ hochstehende chirurgische Weiterbildung (Durchführung eines Jahreskongresses, aktive Mitgestaltung des Core Surgical Curriculum, Basisexamens und der Facharztprüfung, Einführung von Entrustable Professional Activities (EPAs))*
- *eine breite, umfassende, chirurgische Fortbildung (Fortführen des Angebotes von zahlreichen regionalen, nationalen und internationalen Fortbildungsveranstaltungen in allen Spezialgebieten sowie Operationskurse)*
- *klare Strukturen und Prozesse zur Erhöhung der Patientensicherheit (WHO-Checklisten)*
- *eine Erfassung des Outcomes durch Führung von Registern und Optimierung der Ergebnisqualität (zum Beispiel durch Erhebung von PROMs).*

5. Massnahmen

- regelmässige Traktandierung der obigen Punkte in den Vorstandsitzungen;
- regelmässige Information sowie Sensibilisierung der Mitglieder über die Entwicklungen und Ergebnisse der diversen Qualitätsprojekte
- regelmässige Präsentation von Qualitätsdaten / Projekten an den Mitgliederversammlungen

6. Kontakt

Vorstand SGC, [Vorstand \(sgc-ssc.ch\)](mailto:Vorstand@sgc-ssc.ch)

Valentin Neuhaus, Ressortvertreter Qualität der SGC, Leitender Arzt, Klinik für Traumatologie, UniversitätsSpital Zürich, valentin.neuhaus@usz.ch